

Alt werden is nix für Feiglinge...



Den Satz der Überschrift hat mal eine Schauspielerin geprägt und er wird im Zusammenhang mit Menschen und Tieren immer wieder gesagt. Es ist ja auch so wahr!

Ich, die Gustel, bin nun fast 17 Jahre alt. Etwas humpeln hinten tue ich schon lange und gegen die mit der Arthrose verbundenen Schmerzen bekomme ich meine Medikamente. Aber dann kam was Neues dazu. Ich konnte mit einem Vorderbein nicht mehr richtig auftreten und hatte Probleme beim Laufen. Meine Leute fackelten nicht lange. Es ging zum Tierarzt.

„Mist, das ist die Sorte Mensch, die ich nicht mag, weil sie immer pieken und quälen.“ Immer muss ich auf den Behandlungstisch und werde festgehalten. „Dabei möchte ich so gerne mal einem dieser Zweibeiner zeigen, was ich von ihm halte. – Geht mal wieder nicht, denn Frauchen macht bei diesem Komplott gegen mich auch noch mit und ist zu stark.“

Die Tierärztin hat überall an meinem Beinchen gefühlt, es bewegt und klar, sie fand was. Ein Knubbel aus Dreck und Filz zwischen Ballen und Zehen könnte die Ursache sein. Sie schnitt ihn raus und erst sah es so aus, als wäre damit das Problem gelöst.

„Nö, war es nicht!“ Also, zunächst erhöhte Schmerzmitteldosis, aber ich humpelte und mochte erst mal nicht mehr richtig laufen. Das Wort von „erlösen“ stand im Raum. Nein, ich weiß noch, dass unser Charly erlöst wurde und dann nicht mehr mit uns laufen konnte, sondern begraben wurde. „Ich bin noch nicht dran trotz meiner fast siebzehn Lenze“, protestiere ich.

Der letzte größere Spaziergang hat mich an meine Grenzen gebracht. Immer wieder musste ich stehenbleiben und Pause machen. Meine Leute haben gemerkt, es war zu viel für mich und sie beschlossen: „Nein, gequält wird unsere Gustel nicht!“

Ich habe denen gezeigt, dass ich noch mit will, gern dabei sein will und siehe da, Herrchen war großzügig. – Ganz schnell hat er einen Buggy für mich angeschafft.

Da stand das Monstrum im Haus. Frauchen hat es zusammengebaut. Ich habe es mir interessiert angeschaut. Mein Blick sagte erst: „Was soll ich damit?“

Die Katzen hatten schnell begriffen. Sie stiegen ein und legten sich breit und bräsig da rein. Frauchen komplementierte sie raus, legte Leckerlis rein, die mich interessieren sollten... – Frauchen hatte Erfolg. Klar, wollte ich an die Leckerlis, schob meinen vorderen Körper mal da rein. Rasch schob Frauchen das Hinterteil nach, verschloss den Einstieg und rollte mit mir durch die Wohnung...

„Leute, das war gar nicht so unangenehm.“

Am nächsten Tag packte Herrchen die Karre zusammengefaltet ins Auto. Ich bin erst mal ordentlich humpelnd gerannt, um zu zeigen: Ich bin noch so fit, will noch mit und vor allem – Hund muss sich ja auch mal lösen.

Nach einer Weile – das Monstrum von Karre wurde von Frauchen geschoben – war es wieder soweit... Ich hatte mein Pulver verschossen, mich gelöst, war gelaufen und brauchte eine Pause.

Ich blieb stehen, lief mal wieder, dann blieb ich stehen und schaute meine Leute hilfeschend an. Frauchen reagierte schnell, warf Leckerlis in die Kiste und ich war natürlich scharf darauf. Ohne Zögern wuchtete ich meinen Oberkörper in die Karre. Frauchen schob und hob von hinten und ehe ich mich versah, war ich komplett drin, die Klappe hinten zu und ich wurde gefahren. „Die Pause tat mir echt gut!“ Das Hecheln wurde weniger, ich begann die Fahrt zu genießen.

Nach einer Weile wollte ich wieder raus. Das durfte ich auch. Schließlich will Hündin ja auch mal schnüffeln und pieseln. Aber schnell merkte ich, soooooo lange kann ich nicht mehr laufen. Wieder das Spiel – Leckerlis rein, Gustel rein und guuuuuuuut, auch ohne laufen sehe ich die Welt, rieche sie, bin bei meinen Leuten, kann andere Hunde, die neugierig rankommen, erschrecken und verbellen. Das macht richtig Spaß!

Und jetzt, nachdem wir das etliche Tage bereits gemacht haben, kenne ich genau die Stelle, wo meine Leute auf einer Bank Pause machen und ich mein Gefährt besteigen darf.

Leute, das Hundeleben ist schön – auch noch mit süßen Siebzehn!

Eure Gustel

Karin Oehl

Pulheim, 27. September 2023